

## Wilde Orchideen in Radelfingen

Orchideen kann man nicht nur kaufen, sondern auch in der freien Natur beobachten – sogar in Radelfingen. Sie sind jedoch selten und ihre Vorkommen oft gefährdet. Deshalb engagiert sich Radelfingen zugunsten dieser «Juwelen am Wegesrand». Im 2015 wurden die Orchideenvorkommen erhoben. Daraus entstand ein Pflegekonzept für die Orchideenstandorte, das von 2016–2018 umgesetzt wird. Im Moment sind 19 Arten und 60 Standorte bekannt.



Abb. 1: Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), eine Trockenwiesenart.

Die farbenprächtigen, grossblütigen Orchideen aus Gärtnereien und Grossverteilern stammen aus den Tropen. Dort wachsen sie im Gegensatz zu den Schweizer Orchideen auf Bäumen. Unsere Orchideen sind wie alle Wildblumen unscheinbarer und kleinblütiger als die gezüchteten – doch nicht weniger schön. Wer von nahem oder mit der Lupe eine Orchideenblüte betrachtet, erkennt eine dekorative Wunderwelt. Aus der Schweiz sind heute 75 Orchideenarten bekannt. Sie kommen vom tief gelegenen Tessin bis ins Hochgebirge (2900 m ü. M.) vor. Orchideen gehören zu den besonders schönen und wohlriechenden, aber gefährdeten und darum gesamtschweizerisch geschützten Pflanzenarten. Die Farben reichen von Weiss, über helles Gelb und zartes Rosa, bis zu leuchtendem Rot und kräftigem Violett. Die meisten Orchideen lieben warme, magere und basische, die Waldorchideen zudem halbschattige Standorte. Am häufigsten sind Orchideen deshalb bei uns in den Kalkgebieten des Juras und der

Alpen anzutreffen, am seltensten im westlichen Mittelland.

Aber auch im Berner Mittelland hatte es einst viel mehr Orchideen, vor allem auf mageren Trocken- und Feuchtwiesen, in Flussauen sowie in lichten Laubwäldern. Der Grossteil der Standorte ausserhalb des Walds ist mittlerweile verschwunden. Viele wurden überbaut, melioriert oder verloren durch intensivierete Landwirtschaft ihren Charakter. Nicht zuletzt werden Wiesen heute meist früh im Jahr gemäht, womit viele der im Sommer blühenden Blumenarten keine Chance mehr haben. Deshalb liegen heute die meisten Orchideenvorkommen an mageren Waldstandorten. Dabei bevorzugen sie helle Partien, wie altersdurchmischte Bestände (Abb. 2), Waldränder und Waldwege. Aufgrund der veränderten Waldbewirtschaftung sind Orchideen aber auch hier selten geworden. Die Seltenheit beruht daneben auch darauf, dass diese Raritäten aus mangelndem Wissen über ihre Schutzbedürftigkeit immer noch gepflückt, bzw. attraktive Arten wie der Frauenschuh für die selten erfolgreiche Verpflanzung in Hausgärten ausgegraben werden. Die kiesreiche Aareebene und die in die Molasse eingeschnittenen Uferhänge weisen noch mehr Orchideen auf als das mit Moräne bedeckte Hinterland. Allerdings findet sich ausserhalb des Walds nur noch ein einziger Standort.

Erhalten und fördern lässt sich nur, was auch bekannt ist. 2015 liess deshalb Radelfingen ein Orchideenpflegekonzept erarbeiten. Es beinhaltet eine Erhebung der Vorkommen, eine Gefährdungsanalyse der Biotope und Schutzmassnahmen. Gefunden wurden bis heute 19 Orchideenarten, verteilt auf ca. 60 Standorte. Einige davon sind richtige 'hotspots', wo gleich 5 oder mehr Arten vorkommen, manchmal sogar in einer grösseren Fläche. Andere bestehen nur aus einer einzigen Pflanze. Wer nachts zu Fuss unterwegs ist, merkt, dass Strassen Lichtschneisen sind im dunklen Wald. Verschiedene besondere Orchideenstandorte liegen deshalb an Weg- und Strassenrändern und sind fürs Überleben darauf angewiesen, dass die Mäharbeiten erst nach dem Absamen vorgenommen werden. Für Orchideen beinhaltet eine optimale Waldbewirtschaftung die regelmässige, schonende Durchforstung der Waldparzellen, z. T. am Anfang eine bescheidene Auslichtung, damit mehr Licht auf den Waldboden kommt, aber doch nicht soviel, dass hochwachsende Stauden überhand nehmen. Im Kanton Bern erhalten Waldbesitzer, die auf ihren Flächen die Orchideen schonen und fördern spezielle Beiträge. Das Konzept und die Umsetzungsmassnahmen wurden neben der Gemeinde durch das Kantonale Amt für Wald unterstützt.



Abb. 2: Altersdurchmischte Waldstruktur mit genügend Licht

### Orchideenarten in Radelfingen:

Bleiches Waldvögelein	<i>Cephalanthera damasonium</i>
Langblättriges Waldvögelein	<i>Cephalanthera longifolia</i>
Rotes Waldvögelein	<i>Cephalanthera rubra</i>
Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>
Fleischrotes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza incarnata</i>
Breitblättrige Stendelwurz	<i>Epipactis helleborine</i>
Schmallippige Stendelwurz	<i>Epipactis leptochila</i>
Müllers Stendelwurz	<i>Epipactis muelleri</i>
Übersehene Stendelwurz	<i>Epipactis neglecta</i>
Violette Stendelwurz	<i>Epipactis purpurata</i>
Sumpfstendelwurz	<i>Epipactis palustris</i>
Langspornige Handwurz	<i>Gymnadenia conopsea</i>
Violetter Dingel	<i>Limodorum abortivum</i>
Grosses Zweiblatt	<i>Listera ovata</i>
Vogelnestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>
Bienen-Ragwurz	<i>Ophrys apifera</i>
Helmknabenkraut	<i>Orchis militaris</i>
Weisses Breilkölbchen	<i>Platanthera bifolia</i>
Grünliches Breilkölbchen	<i>Platanthera chlorantha</i>

### Fundmeldungen

Vermutlich kommen auch die Braunrote Stendelwurz und das Fuchs' Knabenkraut noch vor. Das Fuchs' Knabenkraut wächst z.B. auf Flachdächern und an feuchten Stellen in Gärten, die Braunrote Stendelwurz an sonnigen Stellen auf Sand und Steinen.

Wenn sie ausserhalb des Walds Orchideen finden oder irgendwo in Radelfingen eine Art feststellen, die oben noch nicht aufgeführt ist, so freuen wir uns über Ihre Meldung:

Christian Gnägi, 077 454 65 83, christian.gnaegi@weg-punkt.ch  
Anita Sieber, 031 825 62 44, sieber-oltigen@bluewin.ch

### Weiterführende Informationen

- Schweizer Vogelschutz: Orchideen der Schweiz (Broschüre bestellen unter [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch))
- Arbeitsgemeinschaft einheimische Orchideen ([www.ageo.ch](http://www.ageo.ch))
- IG Berner Orchideen ([www.berner-orchideen.ch](http://www.berner-orchideen.ch))
- [www.weg-punkt.ch/orchideen](http://www.weg-punkt.ch/orchideen)

### Abb. 3 Fuchs' Knabenkraut

Blüht im Juni in lichten Wäldern, auf frischen Weiden und oft auch im Siedlungsraum. Auffällig sind die schwarzgetupften Blätter und die rosa Blüte mit Tigermuster.

